

„Uns führt der Spaß am Fotografieren zusammen“

Die „Regensburger Photogilde“ feiert ihr zehnjähriges Bestehen / Kreativität ist gefragt, nicht Vereinsmeierei

VON HANS SCHERRER, MZ

REGENSBURG. „Eigentlich sind wir gar kein Verein im herkömmlichen Sinne“, sagt Klaus Meichner, der Gründer der „Regensburger Photogilde“, die heuer ihr zehnjähriges Bestehen feiert. „Wir verstehen uns eher als eine muntere Gruppe und als ein Diskussionsforum Gleichberechtigter.“ Also gibt es in der „Photogilde“ auch keinen Vorsitzenden, keine Satzung, keine Hierarchie, kei-



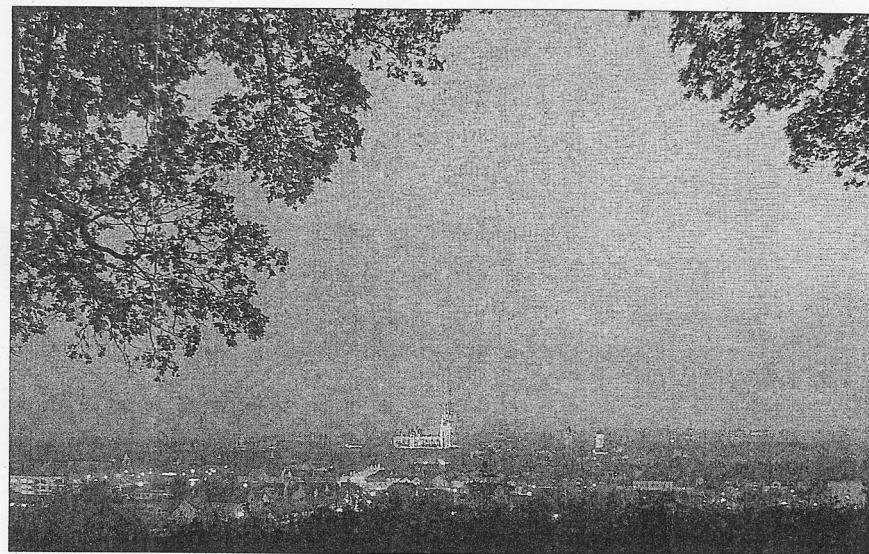
senzschwerpunkt sowie der Kenntnis- und Erfahrungsstand der einzelnen Mitglieder böten ein buntes Mosaik, von dem alle profitierten. „Der Wille zur stetigen Verbesserung ist uns wichtiger als der Umfang und der Wert der Fotoausrüstung“, betont Meichner.

Davon ließ sich auch Volker Borchers überzeugen. Er, der schon von Jugend an passionierter Fotograf war, wollte sich in einem Regensburger Foto-Club („Den Namen nennen wir lieber nicht“) informieren bzw. engagieren. Doch als er zum Clubabend erschien, erlebte er genau das, was er eigentlich nicht suchte: „Die haben sich mit Satzung und Statuten beschäftigt, mit Organisation und Administration und dem ganzen Vereinskram. Das hat mich eher abgeschreckt“, erzählt Borchers. Bei einer Jahresausstellung in der SEB-Bank am Haidplatz lernte er dann vor drei Jahren die „Regensburger Photogilde“ kennen. Und: „Genau das war es, was ich gesucht habe; das hat mir auf Anhieb zugesagt.“

Über den Weg dieser Ausstellungen seien einige der Mitglieder „hängen geblieben“, sagt Meichner und erzählt, wie es überhaupt zur Gründung der Gilde gekommen ist. Als ambitionierter Laienfotograf habe er sich bei der Volkshochschule weiterbilden wollen, in eben jenem „Arbeitskreis Kreative Fotografie“, den Armin Rohnen geleitet habe. Das Problem: „Von anfangs sechs Leuten sind dann nur noch vier übrig geblieben.“ Aber es habe sich immer wieder gezeigt, dass es ein großes Interesse an dem Thema gebe. Also habe er schließlich die „Regensburger Photogilde“ gegründet.

„Voneinander lernen“

„Photogilde“ – sowohl der Name als auch die Schreibweise wirken doch reichlich antiquiert. „Das ist auch so gewollt“, sagt Meichner, „denn schon weil die Namensgebung die klassische handwerkliche Perfektionierung ausdrückt, wollen wir uns nicht der technischen Ent-



Regensburg bei Nacht – fotografiert von Gilde-Mitglied Dr. Alexander Lühr

wicklung verschließen.“ So füllen die Jahresprogramme gleichrangig Vorträge über Belichtungsmessung und Entwicklungslabor wie auch über Digitalfotografie und Bildbearbeitung am PC. „Unverändert ist jedoch der Grundgedanke eines zwanglosen Zusammenschlusses von Fotobegeisterten – Anfänger wie Fortgeschrittene – mit dem Ziel, voneinander zu lernen.“ So gebe es in der Photogilde Anfänger wie alte Hasen. Es wird mit der Praxis ebenso fotografiert wie mit der Leica. „Für uns gilt der Wille zur stetigen Verbesserung, auch und gerade im gestalterischen Bereich.“

Dies, so Meichner, sei auch ein Grund dafür, dass der Frauenanteil in der „Photogilde“ so hoch sei. „Ich habe nämlich beobachten können, dass bei Fotokursen in der Volkshochschule überdurchschnittlich viele Frauen vertreten waren, die man aber später nicht mehr gesehen hat.“

Jahres- und Quartalsthemen

An jedem ersten Donnerstag im Monat treffen sich die Mitglieder zu ihrem Gildeabend im Hotelgasthof Götzfried in Wutzlhofen. Hier gibt es dann auch jeweils einen Themenschwerpunkt. „Einen breiten Raum nehmen dabei der Erfahrungsaustausch und die Bildbesprechung ein“, sagt Meichner und verweist voller Stolz auf Borwin Stein, der doch ein wahrer Glücksfall für die Gilde sei. „Der hat nämlich die Fotografie von der Pike auf hauptberuflich gelernt und steht uns immer mit fachkundigem Rat zur Seite.“

Und: „Wir führen natürlich auch Fotoausflüge und Ausstellungsbesuche durch.“ Und nicht zuletzt werden im Lauf eines Jahres ein „Jahres-

thema“ und mehrere „Quartalsthemen“ fotografisch umgesetzt. An Wettbewerben indes, wie sie von Fotozeitschriften initiiert werden („Wir kaufen auch keine Fotozeitschriften mehr“), beteiligt sich die „Photogilde“ grundsätzlich nicht. Denn es sei doch recht öde und langweilig zu sehen, wie ein bestimmtes Motiv ausgeschrieben werde, und dann könne man x-tausend Mal zum Beispiel das „Speedway-Foto“ oder die „Libelle“ sehen.

Erstmals Langzeitprojekt

Erstmals allerdings greift die Gilde

heuer ein Langzeitprojekt auf. Thema soll „Die Faszination der Architektur der 50er Jahre in Regensburg“ sein. Dies soll in Zusammenarbeit mit Dr. Werner Chrobak geschehen. Geplant ist auch ein Joint-Venture mit dem Amt für Denkmalschutz. Meichner: „Das muss man sich so vorstellen: Die leisten den wissenschaftlichen Beitrag, und wir gestalten einen Katalog.“ Das allernächste Projekt aber ist die große Jahresausstellung, die morgen um 18 Uhr in der Galerie der SEB-Bank am Haidplatz durch Oberbürgermeister Hans Schaidinger eröffnet wird.

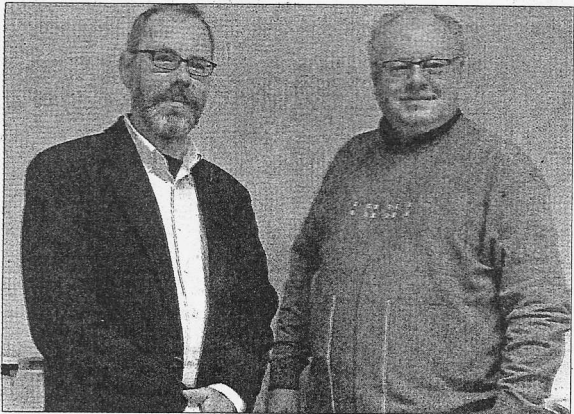
nen Mitgliedsbeitrag und vor allem auch keine Vereinsmeierei.

Angefangen habe alles im Jahre 1995. Damals, so erzählt Meichner, bildeten einige engagierte Hobbyfotografen den „Arbeitskreis Kreative Fotografie“. Daraus wurde dann drei Jahre später die „Regensburger Photogilde“, die in den letzten Jahren einen stetigen Mitgliederzuwachs verzeichnen könne.

Die Ziele, die die „Photogilde“ verfolgt, fasst Meichner so zusammen:

- stetige Auseinandersetzung mit den verschiedenen Bereichen der Fotografie;
- Präsentation unserer Arbeiten;
- individuelle „handwerkliche“ und gestalterische Verbesserung („vom Knipser zum Fotografen“);
- Stärkung des Wir-Gefühls, Jugendarbeit und Integration;
- Zusammenarbeit mit allen an der Fotografie Interessierten in ganz Ostbayern;
- Durchführung fotografischer Projekte.

Das Alter und Geschlecht, die berufliche Ausrichtung, der Interes-



Volker Borchers (links) und Klaus Meichner von der „Regensburger Photogilde“

Thema nicht begrenzt

hs. Die „Regensburger Photogilde“ feiert heuer ihr zehnjähriges Bestehen. Den Auftakt des Jubiläumsprogramms bildet die große Jahresausstellung in der Galerie der SEB-Bank am Haidplatz, die morgen um 18 Uhr eröffnet wird und zu der alle Interessierten eingeladen sind.

Laut Klaus Meichner, dem Gründer der Gilde, repräsentieren die gezeigten Fotoarbeiten fast das gesamte motivische Spektrum von Architektur über Landschaft bis hin zum Stillleben und Porträt. Auch technisch reicht die Bandbreite von der analogen Fotografie in Schwarzweiß und Farbe über experimentelle Infrarotbilder bis zur nachbearbeiteten Digitalaufnahme.

Die 14 Teilnehmer der Ausstellung kommen, wie die anderen Mitglieder der „Regensburger Photogilde“, nicht nur aus Regensburg, sondern aus einem Umkreis von zirka 50 Kilometer, sagt Meichner und fügt hinzu: „Auch in diesem Jahr wurde bewusst auf ein spezielles, eingegrenztes Thema verzichtet. Wir wollten unseren Mitgliedern die Möglichkeit

geben, sich mit ihrem Lieblingsthema zu präsentieren und den großen Bogen der Fotografie in unserer Gilde zeigen.“

Die Ausstellung ist bis zum 30. März jeweils von Montag bis Freitag von 8.30 bis 12.30 Uhr und von 14 bis 16 Uhr geöffnet – abweichend davon donnerstags bis 17.30 Uhr und freitags bis 15.30 Uhr.

TERMIN